

Klagenfurt, 2.10. 2003

P R E S S E M E L D U N G

MANIFEST FÜR DIE UNIVERSITÄT KLAGENFURT

Worte des scheidenden Rektors Univ.-Prof. Dr. Winfried Müller anlässlich der Amtseinführung des neuen Rektors Univ.-Prof. Dr. Günther Hödl am 2. Oktober 2003

Vor vier Jahren, im Herbst 1999, habe ich aus den Händen des damaligen Rektors, Willibald Dörfler, ein wohlbestelltes Haus übernommen. Gemeinsam hatten wir, Kollege Dörfler als Rektor und ich als Senatsvorsitzender, das Universitätsorganisationsgesetz 1993 (UOG 1993) an der Universität eingeführt. Damit waren die Chancen, aus der bisher staatlich gelenkten Universität eine selbstverantwortliche, offene und dem Wettbewerb gewachsene Bildungs- und Forschungseinrichtung zu machen, sehr gut. Dass dann nur zwei Jahre später die größte bildungspolitische „Revolution“ in der Geschichte der österreichischen Universitäten über uns hereinbrechen sollte, konnten sich im Jahr 1999 nicht einmal die kühnsten Reformer vorstellen. Inzwischen gibt es ein Universitätsgesetz 2002 (UG 2002), welches die Universitäten einem neoliberalen Wirtschaftsdenken unterordnet. Ein neues Dienstrecht für Universitätslehrer und Universitätslehrerinnen ohne Beamtentum wurde eingeführt und die Studierenden müssen Studiengebühren entrichten.

Ich bin nach wie vor der Überzeugung, dass auch unter einem weiterentwickelten UOG 1993 alle notwendigen Reformen hätten umgesetzt werden können. Dadurch wären wichtige Kräfte innerhalb der Universität weniger durch den kurzlebigen Reformaktivismus gebunden gewesen und hätten sich mehr ihren eigentlichen Aufgaben in Lehre und Forschung widmen können. Die totale „Entmachtung“ des sogenannten akademischen Mittelbaues durch das UG 2002 halte ich für einen großen Fehler. Auch der durch das UG 2002 neu installierte und nicht „ganz billige“ Universitätsrat muss erst beweisen, „dass er sich rechnet“.

Trotz dieser Turbulenzen ist es gelungen, viele der Vorhaben, die ich in meiner Inaugurationsrede am 19. November 1999 angeführt habe, erfolgreich umzusetzen oder auf den Weg zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Die Universität Klagenfurt ist heute eine regional fest verankerte und international anerkannte Bildungs- und Forschungseinrichtung. In meinen Jahren als Rektor habe ich mich um die Integration der Universität in der Region bemüht und die Öffnung gegenüber den Nachbarregionen betrieben. Das in den letzten Jahren vom Außeninstitut der Universität sukzessiv entwickelte Corporate Design wird in der Öffentlichkeit mehr und mehr wahrgenommen. Vielleicht sind Sie im letzten Jahr sogar einmal mit dem Intercity 539, Universität Klagenfurt, von Wien Süd über Klagenfurt nach Villach gefahren oder Sie haben die UniGala oder eine unserer zahlreichen Kulturveranstaltungen besucht, welche zu einem wichtigen Bestandteil des kulturellen Lebens der Region geworden sind.

Mit einem Jahresbudget von über 40 Mio Euro und knapp 600 Bediensteten ohne Lehrbeauftragte und Gastprofessoren wurde die Universität in den letzten Jahren einer der bedeutendsten Wirtschaftsbetriebe der Landeshauptstadt Klagenfurt. Der Anteil der von Universitätseinrichtungen in den letzten Jahren eingeworbenen Drittmittel konnte beträchtlich gesteigert werden und betrug im Jahr 2002 über 7 Mio Euro. Mit dem Ausbau des Robert-Musil-Forschungsinstituts und des Jobservice, der Errichtung des Industriestiftungsinstitutes eBusiness und des akademischen Gründerzentrums Kärnten BUILD!, der Kooperation mit dem Lakeside Science & Technology Park und der Mitwirkung an der von Prof. Dr. F. J. Radermacher im Auftrag des Landes durchgeführten Studie „Europäische Orientierungsregion Kärnten 2010“ und dem dabei entstandenen Planungspapier „Konzept zur Weiterentwicklung der Universität Klagenfurt in den Bereichen Technik, Kulturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Informatik“ wurden wichtige Impulse für die Region gesetzt.

Auch im Bereich der Studien konnten wichtige Ergänzungen bzw. neue Angebote realisiert bzw. vorbereitet werden. Die großen Studienrichtungen „Kommunikationswissenschaft und Publizistik“ sowie „Psychologie“ haben sich in den letzten Jahren konsolidiert und konnten sich gegenüber den Mitanbietern in Graz, Wien und Salzburg profilmäßig abgrenzen. Das im Wintersemester 2000/01 mit Unterstützung der Kärntner Wirtschaft neu eingeführte Lehramtsstudium „Informatik und Informatikmanagement“ wurde zum größten Lehramtsfach der Universität. Mit diesem Studienjahr gibt es an der Universität das neue Bakkalaureatsstudium „Informatikmanagement“, einen Studienzweig „Wirtschaft und Recht“ innerhalb des Diplomstudiums der Wirtschaftswissenschaften sowie ein provisorisch eingerichtetes Bakkalaureatsstudium „Angewandte Kulturwissenschaft“. Nicht ganz ohne Stolz möchte ich erwähnen, dass das Lehr- und Weiterbildungsangebot der Universität Klagenfurt in den letzten Jahren bei verschiedensten Rankings stets hervorragend abgeschnitten hat und die Universität Klagenfurt im Vergleich zu anderen Universitäten immer wieder an erster Stelle liegt. Dies wird von den Maturantinnen und Maturanten auch wahrgenommen. Die Universität Klagenfurt erfreut sich sehr hoher Zugangsraten und besitzt derzeit trotz des massiven Einbruchs an Studierenden infolge der Studiengebühren wieder an die 6.500 Studierende. Die Internationalität der Universität zeigt sich an der Zahl von über 100 Universitätspartnerschaften, der relativ großen Zahl von Austauschstudierenden und nicht zuletzt in der Tatsache, dass derzeit Studierende aus 67 Ländern an der Universität Klagenfurt zugelassen sind.

Bei meinem Dienstantritt als Rektor vor vier Jahren war Frau Kollegin Menschik-Bendele die einzige Professorin an der Universität. Im vergangenen Sommersemester waren 8 der 63 Professorenstellen der Universität mit Frauen besetzt.

Die bedeutendste Verbesserung im Bereich der Infrastruktur der Universität in den letzten Jahren war der Bezug des Zubaus im Herbst 2000. Damit konnten alle Institute und Verwaltungsstellen der Universität am gemeinsamen Campus untergebracht werden. Derzeit ist gemeinsam mit der Bundesimmobiliengesellschaft ein Architektenwettbewerb für eine bessere Unterbringung des Universitätssportinstitutes und die Errichtung einer Universitätssporthalle am Universitätsgelände im Gange.

Die bessere Einbindung der Universität in das öffentliche Verkehrsnetz war mir meine ganze Amtszeit hindurch ein Anliegen. Wir versammeln täglich die größte Menschenmenge in Klagenfurt. Zum Abbau der Warteliste bei den Heimplätzen sollte der Ausbau des Studierendenheimes am Nautilusweg möglichst rasch realisiert werden.

Der Ende Juni 2003 veröffentlichte Forschungsbericht 1999 – 2002 der Universität Klagenfurt informiert über alle geförderten Projekte, wissenschaftlichen Aktivitäten wie Tagungen und Workshops sowie alle wichtigen wissenschaftlichen Publikationen von Universitätsangehörigen während der Zeit meines Rektorates.

Erwähnen möchte ich auch noch die unter meinem Rektorat verliehenen Ehrendokorate an den Kärnt-

ner Schriftsteller Peter Handke, an den Mannheimer Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Peter Eichhorn und an den Münchner Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Horst Wildemann sowie die sub auspiciis Promotion von Frau Dr. Gabriele Waste.

Viele der genannten Neuerungen und Vorhaben konnten wegen der seit fünf Jahren stagnierenden bzw. rückläufigen Budgets nur durch ein effizienteres Einsetzen der Mittel und durch Einsparungen in der Verwaltung und beim Betriebsaufwand umgesetzt werden. Hier hat sich vor allem mein Stellvertreter Vizerektor Dr. Norbert Frei sehr engagiert.

Wir besitzen an der Universität ein ausgezeichnetes Bibliotheksinformationssystem, die Beschaffungsvorgänge laufen voll elektronisch, das Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldesystem gehört zu den modernsten in Österreich. Die in diesem Semester begonnene elektronische Vorerfassung der Erstinskribierenden bereitet die Einführung der UniCard vor, einem neuen Studierendenausweis in Chipkarten-Format. Großprojekte, wie die Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2004 und die Umstellung des Rechnungswesen der Universität auf SAP sind voll im Laufen. Dagegen wurden die Vorschläge der bisherigen Universitätsleitung zur Schwerpunktbildung und zukünftigen Organisationsstruktur der Universität von den neuen Verantwortlichen nur sehr partiell aufgenommen.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haus für ihre Unterstützung aber auch ihre Kritik während der letzten Jahre bedanken. Besonderer Dank gebührt meinem Team, den Vizerektoren Dr. Norbert Frei, Univ.-Prof. Dr. Martin Hitz und Dr. Helga Rabenstein-Moser sowie meinem Sekretariat. Auch dem Senat unter dem Vorsitz von Univ.-Prof. Dr. Albert Berger und den Leitungen der Fakultäten und des Interuniversitären Instituts für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung danke ich recht herzlich. Sie alle haben es mir ermöglicht, die Universität so zu übergeben, wie sie heute dasteht. Mit dem Übergang zum UG 2002 geht an unserer Universität eine Ära zu Ende, für die ich mich viele Jahre sehr engagiert habe.

Der neuen Universitätsleitung und meinem Nachfolger Rektor Hödl wünsche ich alles Gute für die kommenden Jahre.

Winfried Müller